

Rasdorf, Kernort
Katholische Stadtpfarrkirche
(ehemalige Stiftkirche)

Geschichtlicher Hintergrund nach Gottfried Rehm.

„Die Orgeln des Kreises Fulda“, Berlin 1978, mit freundlicher Genehmigung des Autors

Im Jahre 815 bestand hier ein Fuldaer Nebenkloster, das im 10. Jahrhundert in ein Kollegiatstift umgewandelt wurde. 1274 Erbauung der Stiftskirche unter Verwendung romanischer Bauteile; bauliche Veränderungen 1516, 1596 und 1681. Daneben bestand die Pfarrkirche St. Michael, die 1302 dem Stift einverleibt wurde (das Stift hatte den Pfarrer zu stellen). 1803 Auflösung des Stiftes, die Stiftskirche wurde Pfarrkirche. (Die alte Michaelskirche wurde 1836 abgerissen.)

Orgel

17./18. Jh. Die Disposition der Stiftskirchen-Orgel ist nicht bekannt. – Die Pfarrkirchenorgel hatte wohl folgende Klanggestalt (I/12):

<u>Manualwerk</u>		<u>Pedalwerk</u>	
Gedackt	8'	Subbass	16'
Largo	8'	Oktavbass	8'
Quintatön	8'		
Prinzipal	4'		
Gedackt	4'		
Hohlflöte	4'		
Salizional	4'		
Quinte	2 2/3'		
Oktave	2'		
Mixtur 3f.	1'		

Pedalkoppel¹

(Dem Stift war auch eine Schule angeschlossen. Der Lehrer war auch Küster und Organist („Stiftskirchner“).

1806 Nach Aufhebung des Stifts wird die ehemalige Stiftskirche als Pfarrkirche eingerichtet. Vermutlich wurden auch Orgel und Kirchenbänke der Pfarrkirche aufgestellt. Es heißt: „Nicht nur alle etwa nötigen Reparaturen (an der ehem. Stiftskirche) sollen bewerkstelligt werden, sondern auch die nötigen Einrichtungen zum Sitzen im Raum der Kirche sowohl als auch der Orgel getroffen werden.“²

¹ Hessisches Staatsarchiv, Marburg, Bestand 315 f Grösen II/1, 1938.

² BGV, Akte Rasdorf, Michaelskirche 1, 1806. Dass die Pfarrorgel in der Stiftskirche aufgestellt worden ist, geht allerdings aus dem Text nicht eindeutig hervor.

- 1825 Orgel unspielbar. Eine Reparatur wird als nicht rentabel bezeichnet³. Das Instrument wird im Wochenblatt zum Verkauf ausgeschrieben. Ein Johann Georg Faust kauft die Orgel und verkauft sie 1838 nach Grösen bei Frankenberg/Eder.⁴
- 1828 Antrag an die Regierung, einen Neubau zu finanzieren. Johann Markus Oestreich legt einen Neubauplan vor, der zwei „dysposicionen“ enthält, eine davon mit 15 Stimmen für 1235 Gulden, die andere zweimanualig mit 19 Stimmen für 1750 Gulden. Die Regierung lehnt ab.
- 1834 Ankauf der alten Orgel aus der Stadtpfarrkirche Fulda für 800 Gulden. Die Regierung trug als „freiwillig Leistung“ 300 Gulden dazu bei. Aufstellung durch Ludwig Ratzmann. Diese Orgel war 1767 von Jost und Markus Oestreich erbaut worden und hatte folgende Klanggestalt (II/19):

Hauptwerk (CD-c ³)		Nebenwerk	
Prinzipal	8'	Flauto Traver	8'
Koppelflöte	8'	Salizional	8'
auinta Thön	8'	Biffera	8'
viol da camp	8'	Hohl flaute	4'
Oktav	4'	Superoktave	2'
Flöte	4'		
Quinte	3'		
Sesquialtera 2f.			
Mixtur 5f.			
Cymbel 2f.	1'		
Pedalwerk (CD-g ⁰)			
Subbass	16'		
Oktavbass	8'		
Zungenbass	16'		
Trompetenbass	8'		

2 Koppeln, Schleifladen⁵

Prospektform: Höherer Mittelrundturm, 2 zweigeschossige Flachfelder, 2 Spitztürme, Akanthuswerk, profilierte Gesimse.
(Orgel umgebaut erhalten.) Am Mittelurm Wappen Amands von Buseck.⁶

³ BGV Akte Rasdorf 1825. Dieser Akte entstammen auch die folgenden nicht bezeichneten Angaben

⁴ Hessisches Staatsarchiv Marburg, Grösen a. a. O.

⁵ Disposition nach dem Bauvertrag der Oestereichs von 1767 (Stadtarchiv Fulda Nr. XVII B2, 1767.) Allerdings sind hier die Manualregister von 1-15 durchnummeriert. Dass die Orgel zweimanualig war, geht aber aus einer Notiz von 1830 im Pfarrarchiv hervor, wo von 2 „Claviaturen“ die Rede ist.

⁶ Der Fuldaer Fürstabt A. von Buseck ist 1756 gestorben, die Orgel aber erst 1767 entstanden. Das Wappen wird also wohl vorher sonstwo angebracht gewesen sein.

- 1847 Reparatur durch Lehrer Budenz, Rasdorf,
- 1853 wiederholte Reparatur. Im Pedal stand damals Violon 16' statt Posaune 16'
- um 1940 Neue Pedallade mit 27 Tönen durch Alban Späth, Fulda. Choralbass 4' statt Trompete.⁷
- 1950 Umdisponierung durch Alban Späth:
- | Hauptwerk (CD-c ³) | | Nebenwerk | |
|--------------------------------|--------|-------------|----|
| Prinzipal | 8' | Gedackt | 8' |
| Flöte | 8' | Gemshorn | 4' |
| Quintatön | 8' | Flöte | 4' |
| Gamba | 4' | Prinzipal | 2' |
| Oktave | 2 2/3' | Terzian 2f. | |
| Quinte | 1 1/3' | | |
| Mixtur 5f. | | | |
| Zimbel 2f. | | | |
| Pedalwerk (C-d ¹) | | | |
| Subbass | 16' | | |
| Violon | 16' | | |
| Oktavbass | 8' | | |
| Choralbass | 4' | | |
| 2 Koppeln ⁸ | | | |
| Gehäuse von 1767 | | | |
- 1966 Reparatur durch Leo Wolf in Fa. Keienbrink⁹

⁷ Mitteilung von Herrn A. Späth 1966

⁸ Mitteilung von Herrn A. Späth, Fulda, 1966. Diese Disposition eigene Aufzeichnung von 1966.

⁹ Mitteilung von Herrn L. Wolf, 1966